

4) Folgen der Kreuzzüge.

Durch die Kreuzzüge sind über fünf Millionen Menschen geopfert, und doch ist der eigentliche Zweck derselben, das heilige Land den Händen der Ungläubigen zu entreißen, nicht erreicht. Dennoch sind diese vielen Opfer nicht umsonst gebracht. Am meisten wurde durch die Kreuzzüge das Ansehen des Papstes und der Kirche gehoben. Sie waren von der Kirche veranlaßt, der Papst galt als ihr oberster Leiter; er erschien deshalb als der gemeinsame Herr der gesamten Christenheit. Das Ritterwesen wurde durch die Kreuzzüge veredelt; dadurch, daß der Ritter sich in den Dienst der Kirche stellte, für sie und Gottes Ehre das Schwert zog, kam er zu dem Bewußtsein, daß er überhaupt sich der Schwachen und Bedrängten anzunehmen habe. Die Ritter der abendländischen Nationen traten einander nahe und lernten von einander Rittersitte, und so bildete sich ein großer abendländischer Ritterstand. Der christliche Ritter lernte auch die Tapferkeit, den Edelmut, die Gastfreundschaft und selbst die Milde der Saracenen schätzen und wurde dadurch angefeuert, sich von den Heiden in diesen Tugenden nicht übertreffen zu lassen. Auch die Ritterorden sind infolge der Kreuzzüge entstanden.

Bald lernte man im Abendlande die köstlichen Gewebe, seidnen Stoffe, feinen Waffen, edlen Gewürze des Orients kennen, und die vielen glänzenden Kleider und Waffen, welche das ritterliche Leben erforderte, wurden vorzugsweise von dort eingeführt. Zunächst beuteten die italienischen Städte Genua, Venedig und Pisa diese neue Handelsverbindung aus; von Italien aus gelangten die Waren durch Süddeutschland nach Norddeutschland, den Niederlanden und England, wodurch also auch der Landhandel belebt wurde. Das neu eroberte Morgenland glich einer Kolonie; wer dabei mit seinem Schicksale unzufrieden war, siedelte über, und mancher Fürst oder Ritter machte aus Frömmigkeit oder zur Sühne eines Vergehens oder endlich aus Lust an Abenteuern in größerer oder kleinerer Begleitung eine Fahrt ins heilige Land.

Bürger und Bauern erlangten durch die Kreuzzüge größere Freiheit, indem entweder sie selber, oder ihre Bedrücker davonzogen. Der durch die Verbindung mit dem Osten aufblühende Handel beförderte auch die Blüte der Gewerthätigkeit, insbesondere der Weberei und Färberei. Dem Ackerbau im westlichen Europa wurden durch die Kreuzfahrer neue Kulturgewächse zugeführt. Der Seidenbau kam durch sie nach Italien und Frankreich; das Zuckerrohr brachten sie nach Sicilien, von dort ist es über Spanien nach Westindien und Amerika verpflanzt. Auch den Buchweizen haben die Kreuzfahrer aus Asien mitgebracht. Die Kreuzzüge gaben ferner der Kunst, insbesondere der Dichtung, reichen Stoff und erweiterten die Grenzen der Wissenschaft, hauptsächlich der Mathematik, Natur-, Arznei- und Länderkunde. Auch die abendländischen Sprachen zeigen eine Fülle morgenländischer Wörter, die von den Mohammedanern entlehnt sind, und mit den Ausdrücken sind meist auch erst die durch sie bezeichneten Sachen